

Dr. Goebbels in Reichenberg

Die erste Wahlkundgebung im Sudetenland.

Reichsminister Dr. Goebbels begibt sich am heutigen Sonnabend nach Reichenberg, um dort zusammen mit Gauleiter Konrad Henlein in einer Massenkundgebung den Wahlkampf für die am 4. Dezember stattfindenden Ergänzungswahlen zum Deutschen Reichstag zu eröffnen. Die Kundgebung, die um 19.30 Uhr in den Reichenberger Messehallen beginnt, wird von den Reichsleitern Breslau und Leipzig übertragen.

Ungarns Judengesetze verschärft

Kontrolle des Heimatrechts. — Beschleunigte Bodenreform.

Der Ausschuss der ungarischen Regierungspartei, der vor einigen Tagen zur Ausarbeitung eines neuen Judengesetzes gebildet wurde, hat in Gegenwart des Ministerpräsidenten Imredy seine Arbeiten aufgenommen. Im Vordergrund stehen vier Punkte, und zwar 1. die Regelung der Frage des Heimatrechts und der Niederlassung von Juden; 2. die Herabsetzung der Zahl der jüdischen Grundbesitzer und Bodenpächter; 3. die Förderung der jüdischen Auswanderung; 4. die Herabsetzung der im bisherigen Judengesetz geltenden Verhältniszahl gegenüber der übrigen Bevölkerung, beispielsweise im Wirtschaftsleben und im Angestelltenverhältnis.

Nach dem geplanten künftigen Judengesetz sollen geeignete Handhaben für die Überprüfung der Staatsangehörigkeit und des Heimatrechts der als unerwünscht anzusehenden Elemente gegeben werden. Ferner sind Bestimmungen vorgesehen zur Verhinderung der Ueberflutung der ungarischen Städte, namentlich der Landeshauptstadt, durch das jüdische Element. Bei der nunmehr mit Beschleunigung in Angriff zu nehmenden Bodenreform sollen die jüdischen Großpachtungen in Form von Kleinpachtungen an die ungarische landwirtschaftliche Bevölkerung gegeben werden. Zur Erleichterung der jüdischen Auswanderung will man in Zukunft alle die Auswanderung beschränkenden Bestimmungen für die Juden aufheben.

Prager Amnestieerlaß

für deutsche Staatsangehörige und Sudetendeutsche.

Die tschecho-slowakische Regierung hat eine weitgehende Amnestie für politische Straftaten erlassen. Danach sind Freiheits- und Geldstrafen, die vor dem 7. Oktober 1938 von bürgerlichen oder Militärgerichten gegen deutsche Staatsangehörige oder Sudetendeutsche wegen politischer Straftaten rechtskräftig erkannt worden sind, erlassen. Im Falle einer bedingten Verurteilung ist der Straferlaß mit den Wirkungen des § 1 des Gesetzes über die bedingte Verurteilung verbunden.

Anhängige Strafverfahren wegen politischer Straftaten, die vor dem 7. Oktober 1938 von deutschen Staatsangehörigen oder Sudetendeutschen begangen worden sind, werden eingestellt. Neue Verfahren werden nicht eingeleitet. Als politische Straftaten werden ausdrücklich Verlöbte gegen das Gesetz zum Schutze der Republik, das Staatsverdingungsgesetz, das Wehrgesetz, das Gesetz über die Anforderung von Transportmitteln für militärische Zwecke, die Gesetze über das Vereins- und Versammlungsrecht, gegen die Notigung und zum Schutze der Versammlungsfreiheit bezeichnet. Darüber hinaus wird auch Straffreiheit gewährt für alle sonstigen strafbaren Handlungen, die im Zusammenhang mit dem nationalen oder politischen Kampf begangen worden sind.

„Protest“ gegen Daladier

Streitdrohung des marxistischen Gewerkschaftsverbandes.

Der französische marxistische CGT-Gewerkschaftsverband, der seine Tagung in Nantes beendete, hat nach seiner Kampfansage gegen die Notverordnungen der Regierung Daladier für den 26. November einen „Tag des Protests“ beschlossen, der in ganz Frankreich mit entsprechenden Kundgebungen begangen werden soll.

Der Gewerkschaftspapst Jouhaux verbreitete sich über den geplanten „Protesttag“, der nur gelingen könne, wenn er eingehend vorbereitet werde. Ein kommunistischer Gewerkschaftsbund warf dabei ein, daß auch die nötigen Kampfmittel gegen die Durchführung der Notverordnungen ins Auge gefaßt werden müßten, und daß darunter vor allem der Generallstreik in Frage komme.

Keiner darf ableits stehen!

Gaujugendwalter Unger zum Reichsberufswettkampf

In diesem Monat ergeht in den deutschen Betrieben an alle Schaffenden der Ruf zur Teilnahme am Reichsberufswettkampf 1939, dem sechsten Berufswettkampf der Jugend und dem zweiten Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen. Im Mittelpunkt der Werbung zur Erfassung der schaffenden Jugend im Gau Sachsen stand ein in den sächsischen Stahlfabrik Werken Döhlen abgehaltener Jugendappell, auf dem der Gaujugendwalter Unger sprach.

Der Gaujugendwalter gab seinen jungen Kameraden den Ueberblick über die Entwicklung des Reichsberufswettkampfes der Jugend zum Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen. Die sächsische Teilnehmerzahl habe sich von 1934 bis 1938 von 28 000 auf 220 000 gesteigert. In diesen fünf Jahren sei es nicht nur gelungen, den Leistungsgedanken ins deutsche Volk hineinzutragen, sondern mit dem Berufswettkampf auch das Leistungsprinzip zu verwirklichen. Jeder Teilnehmer wisse, daß es in diesem friedlichen Kampf auf dem Feld der Arbeit nicht um materielle Preise gehe.

In diesem Zusammenhang behandelte der Gaujugendwalter die Auswertung des Berufswettkampfes nach Berufs- und sozialpolitischen Gesichtspunkten und stellte dabei besonders die umfassende Siegförderung heraus. Der schönste Preis aber für die Jungen und Mädchen sei es, wenn sie am 1. Mai als die Besten vor den Führer treten dürften. Bannführer Unger schloß mit den Worten: „Seige der, der heute noch abseits steht!“

Örtliches und Sächsisches

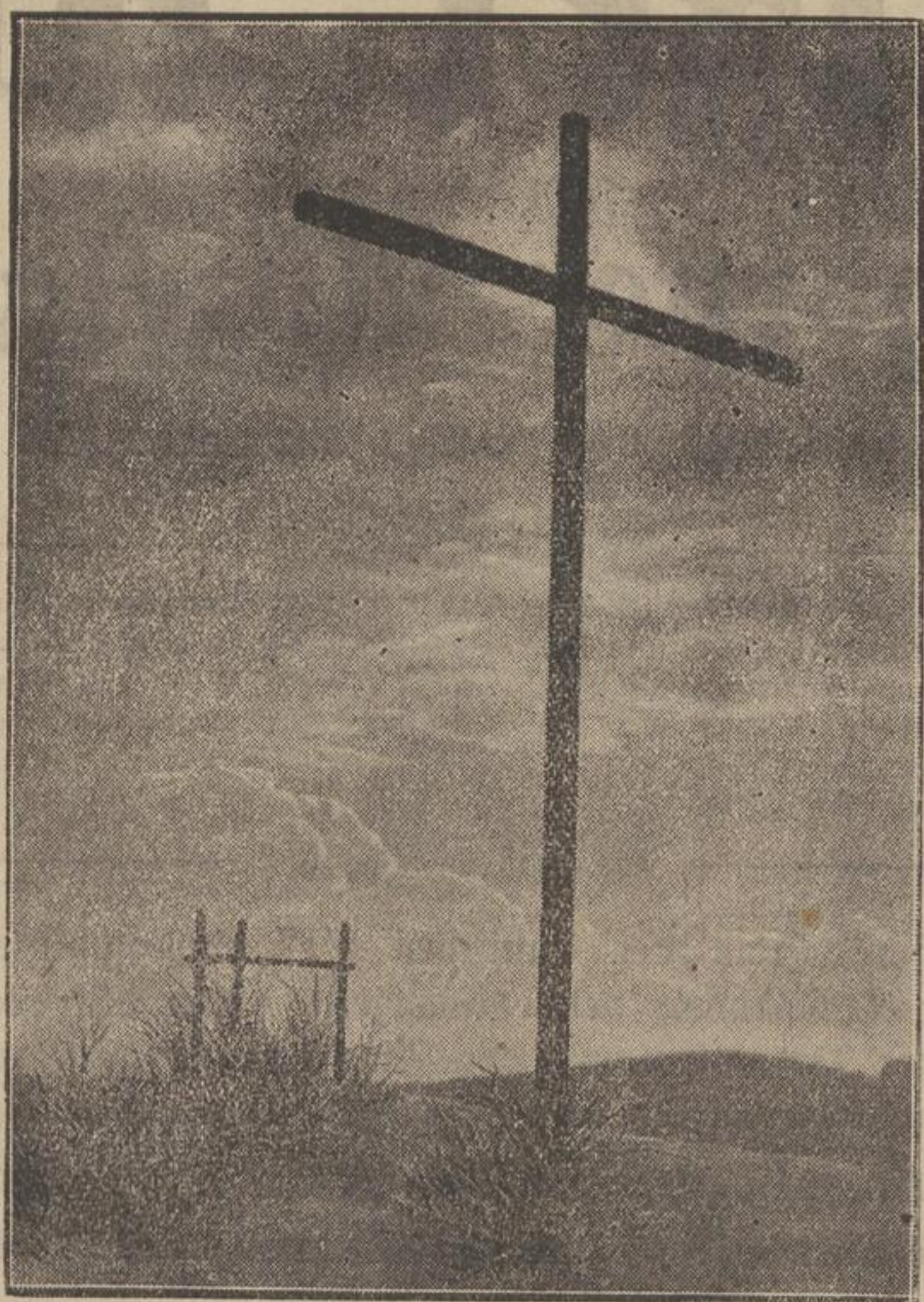


Photo: Scherl (M).

Zotensonntag

Was steht ihr nur im Orab die Nacht, das Nichts, In das das Liebste trauend ihr geborgen, Und schaut den Glanz nicht jenes hellen Lichts Aus einem ewigleitgeborenen Morgen? Was steht ihr nur im Orab das Vergehn Und nur das Ende, das das Herz nicht faßt, Und fühlt nicht, wie von allen Orüften gehn Unsichtbar Brüden auf zum Sonnenglanz?

Was hebt ihr nicht das Auge still empor Zum Firmament und seht der Erdenbahn Der Ewigkeit unsahbar weites Tor Nach allen Erdenkämpfen aufgetan? Was trägt ihr nicht im Herzen Gram und Leid Und hört nicht, was der Seele Raunen spricht, Die tief in sich aus fernem Ewigkeit Geheimen Klang noch trägt und Sphärenlicht?

O, lauscht dem Klang, der über Gräber weht Aus jener sternweiten Ewigkeit, Wenn ihr verlassen an den Gräften steht In Sehnsuchtschmerz und bangem Herzeleid! Er weist die Bahn aus aller Erdennot, Er will zu euch mit heißem Troste sprechen Von jenem ewig lichten Morgenrot, In dem wir stehn, wenn unsre Augen brechen.

Felix Leo Göderig.

Pulsitz. Wochenendbetrachtung. Nach einer Woche ungelunden, feuchten und nebligen Wetters ist es am Ende der Woche aufgeklart und die Temperaturen sind merklich gestiegen, so daß heute morgen zum ersten Mal die Landschaft einen weißen Ueberwurf trug; es hatte gereist. Es ist für unsere Gegend typisch, daß dieser Kälteeinbruch fast Jahr für Jahr genau auf den gleichen Tag erfolgt. — Die Woche, die hinter uns liegt, war eine ernste Woche, nicht nur allein der hiesigen Bußtag am vergangenen Mittwoch, dem auch Petrus die entsprechende Witterung angepaßt hatte, vor allem war der Charakter dieser Woche ernst, weil wir wieder einen unserer Besten, unseren Kameraden und Parteigenossen Gewerkschaftsrat Ernst vom Rath, zur letzten Ruhe geleiten mußten. Er fiel für Deutschland, für uns, durch seine jüdische Mordhand in Paris, und in erster Trauer stand das gesamte deutsche Volk an seiner Bahre, mit Gebet und Fluch haben wir ihn der deutschen Heimat übergeben. Wir setzten am Beerdigungstag die Fahnen auf Halbmast, wir sahen am Rundfunk, um teilzunehmen an der großen Trauerfeier im Beisein unseres Führers. Es war aber nur zu verständlich, daß diese feine Mordhand eines Juden in Deutschland Aktionen gegen das Judentum auslösen mußte. Lange haben wir geduldig zugehört und voll Erbitterung gesehen, wie sich im Dritten Reich der Jude immer noch wohlfühlte und es verstand, seine Geschäfte zu machen. Voll Erbitterung mußten wir erleben, wie noch arische Volksgenossen die jüdischen Geschäfte unterstützten und wie arische Geschäftsleute von jüdischen Großhandelsfirmen und Fabriken kauften. Nun aber ist endgültig Schluss damit! Die nationalsozialistische Regierung ist dem Wunsch des Volkes gerecht geworden und hat einen energischen Trennungskrieg gezogen, der uns endlich die Befreiung vom Judentum auch auf wirtschaftlichem Gebiet bringen wird. Und doch — es gibt noch Menschen in Deutschland, die das nicht verstehen oder besser gesagt, nicht verstehen wollen. Aus irgendwelchen Humanitätsduseleien oder sonstigen Barmherzigkeitsgefühlen heraus wehlagten diese Judenteufel mit der ganzen Judensippenschaft. Ihnen gilt unsere tiefste Verachtung, denn sie sind Verräter am deutschen Volk. — Am Ende dieser ersten Woche aber steht nun der Zotensonntag, an dem wir alle derer gedenken, die im letzten Jahr oder in den vorangegangenen von uns schieden und die wir zum ewigen Schlaf beteten. Wir gehen hinaus auf die Gottesacker und

schmüden ihre Gräber, wir sind im Geist bei ihnen und lassen noch einmal ihr Leben, ihr Tun und Handeln an unserem geistigen Auge vorüberziehen. Wir alle wissen heute wieder, was wir unseren Vorfahren zu danken haben, wir wissen, daß nur ihr Körper tot ist, daß sie aber fortleben in ihren Nachkommen, im ewigen Deutschland. Aller gedenken wir morgen, der Toten des Weltkrieges und der Bewegung, der Toten der Freiheitskriege, die in schmachvollster Zeit für Deutschland eintraten, vor allem aber gedenken wir am Totensonntag der verstorbenen Familienangehörigen. Für einen Nationalsozialisten bedeutet der Tod keinen Abschluß, kein Ende. Wer mitgearbeitet hat am Aufbau Deutschlands, der wird in seinem Werk und in seinen Nachkommen fortleben und unsterblich sein. — Mitarbeit am Aufbau — ein Begriff, der uns heute allen in Fleisch und Blut übergegangen ist. Gerade heute wieder klopfen die Helfer und Helfertinnen des WJW an jede Tür und bitten um die Pfundspende, morgen ist diese Sammlung und übermorgen jene. Und immer und immer wieder opfert das deutsche Volk, und die erzielten Ergebnisse werden immer besser und stolzer. So war es auch bei der letzten Reichsstraßenammlung in unserer Ortsgruppe, die von der SA, SS, dem NSKK, und dem NSFK durchgeführt wurde. Das Ergebnis: 827.91 RM gegen nur 717.93 RM bei der gleichen Sammlung 1937. Und genau so war es mit der letzten Eintopfammlung. Sie lag sogar noch etwas höher als die erste des diesjährigen WJW, die die bisher höchste überhaupt war. Die Eintopfspende im November erbrachte 796.60 RM, die Eintopfspende im Oktober 777.20 RM und die des November 1937 gar nur 611.80 RM. Diese Zahlen sprechen selbst und zeugen von der Opferbereitschaft unserer Bevölkerung. Wir können allen nur zurufen: So weitermachen! Vorbild sein für andere!

Pulsitz. Kirchenmusik am Totensonntag. Intrositus: Wenn mein Stündlein vorhanden ist (J. S. Bach). Den Toten: Christus, du Sohn Gottes (Albert Thate). Predigt: Musik: Ihr Trauernden wehret den Tränen (Wittenberg 1542). Chor: Kirchenchor und Kirtende.

Pulsitz. Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag, 20. November 1938: Dr. med. Schöne.

Pulsitz. Gebirgsverein. Am Montag, 21. November, spricht in einem Lichtbilderabend des Gebirgsvereins zu Pulsitz ein echter deutscher Wanderer, der das Sudetenland mit dem Wanderstab durchstreift hat. An Hand von 130 selbst hergestellten Lichtbildern von diesem schönen deutschen Wandergebiet wird er in fesselnder Weise erzählen. Die Schulkinder leiten den Abend durch eine kurze Feier ein.

Straßensperrung. Die Landstraße 1. Ordnung Nr. 62 Großenhain-Pulsitz wird wegen Ausbaues der Straße in den Fluren Schönfeld und Zhiendorf für allen Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt. Umleitung erfolgt über Gleiba.

34 000 sudetendeutsche Sänger im OSB. Nach dem Heimkehr des Sudetenlandes ins Reich haben sich die aktiven Sänger des Sudetengaus an den OSB. angeschlossen. Ihre Zahl beträgt gegenwärtig rund 34 000.

6617 Kinospieltheater in Großdeutschland. Der deutsche Kinopark mit seinen 5446 Theatern und 1.77 Mill. Sitzplätzen hat durch Oesterreich und den Sudetengau einen Zuwachs von ungleicher Bedeutung erhalten. Mit der Ostmark find 871 Kinos mit 26 000 Sitzplätzen zum Kino-Bestand gekommen. Von den 1850 Kinos der Tschecho-Slowakei dürften uns 300 sudetendeutsche Kinos mit 100 000 Sitzplätzen zu gewachsen sein, so daß Großdeutschland heute über 6617 Kinos mit 2.1 Mill. Sitzplätzen verfügt und damit an der Spitze der europäischen Kinoländer steht.

Verlängerte Fristen für geförderte Bauten. Da die mit den Reichszuschüssen für den Umbau von Räumen zu Wohnungen, mit den Reichszuschüssen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der Landarbeiter in Grenzgebieten und mit den Grenzgebieten geförderten Bauten vielfach nicht innerhalb der festgesetzten Fristen ausgeführt werden können, hat der Reichsarbeitsminister die Frist für diese Arbeiten nochmals bis zum 31. März 1939 verlängert.

Auch die Sudetendeutschen im Altreich und in Oesterreich können wählen. Bei den sudetendeutschen Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember sind auch die im Altreich und in Oesterreich anässigen Sudetendeutschen wahlberechtigt, sofern sie deutschen oder artverwandten Blutes sind und am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben. Für diese Wahlberechtigten ist eine Abstammungsmöglichkeit in allen größeren Städten des Altreichs und in Oesterreich sowie am Sitze der unteren staatlichen Verwaltungsbehörden (Landrat, Bezirkshauptmann usw.) vorgesehen. Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, sich beim Oberbürgermeister, in den Landkreisen beim Landrat zur Eintragung in die Stimmlisten unter Vorlage von Ausweispapieren anzumelden. Ohne Eintragung ist die Ausübung des Wahlrechts nicht möglich.

Regelung der Versorgung der H-Verfügungstruppe. Auf Grund des neuen Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungs-gesetzes ist eine entsprechende Regelung auch für die H-Verfügungstruppe durchgeführt worden, die im wesentlichen den für die Wehrmacht getroffenen Maßnahmen entspricht. Es ist die Einrichtung eines Hauptfürsorge- und Versorgungsamtes in Berlin vorgesehen.

Gemeinderundfunk zunächst in fünf Gauen. Nachdem der Reichsinnen- und der Reichspropagandaminister die Musterfassung des „Gemeinderundfunts“ aufgestellt haben, wird nunmehr die praktische Durchführung dieser großzügigen Planung für die öffentliche Rundfunkversorgung beginnen. Die Gründung eines Gemeinderundfunts ist zunächst in den Gauen Magdeburg-Anhalt, Pommern, Schlesien, Kurmark und Sachsen vorgesehen.

Abschlußprüfung der Höheren Landschulen. Es mehren sich die Fälle, in denen Hörer der Höheren Landbauschulen infolge Einberufungen zur Wehrmacht an den schriftlichen oder mündlichen Abschlußprüfungen nicht teilnehmen können. Der Reichserziehungsminister hat die Unterrichtsverwaltungen ermächtigt, in diesen Fällen den Schuldirektoren die Möglichkeit zu geben, unter Mitwirkung der beteiligten Fachlehrer nachträglich die Prüfung abzuschmenen. Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung ist nicht zulässig. In jedem Falle sind neue Aufgaben zu stellen, die vom Prüfungsleiter vorher zu genehmigen sind.

Auch Gebirgschäden werden ersetzt. Die Reichsunfallversicherung gewährt nach den gesetzlichen Bestimmungen bei Betriebsunfällen nur einen Ersatz desjenigen Schadens, der durch Körperverletzung oder Tötung entsteht. Aus diesem Grunde hat die Rechtsprechung Schadenersatz abgelehnt, wenn durch einen Betriebsunfall ein von dem Verunglückten geragtes Körperverletzungs- zum Beispiel ein künstliches Gebiß, beschädigt wurde. Der Reichsverband der gewerblichen Berufsangehörigen hat jetzt den angeschlossenen Versicherungsgruppierungen empfohlen, künftig Ersatz für solche Beschädigungen zu leisten und in allen Fällen, in denen bei entschuldigenden Betriebsunfällen auch Körperverletzungs- beschädigt werden, hierfür eine angemessene Entschädigung zu gewähren.

50 JAHRE Tuchhaus Pörschel

Arisches Fachgeschäft Dresden-A. nur Scheffelstr. 21 ABC-Kredit

Herbst- Winter Stoffe

Für den Herrn Für die Dame Anzug Mantel Paletot Kostüm Ulster Kleid Uniformtuche aller Art